

08.07.2011

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



**Gesprächsforum „Im Heute glauben“  
vom 8. bis 9. Juli 2011 in Mannheim**

**Begrüßung und Einführung  
durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,  
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch**

Ich freue mich und danke Ihnen, dass Sie die Einladung der deutschen Bischöfe zum Auftakt unseres Gesprächsprozesses angenommen haben, und heiße Sie – auch im Namen meiner bischöflichen Mitbrüder – ganz herzlich hier in Mannheim willkommen.

Dreihundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer spiegeln die bunte Vielfalt der katholischen Kirche und des gelebten Glaubens in unserem Land wider.

Ich begrüße die Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen aus unseren siebenundzwanzig Diözesen und aus dem Bereich der Militärseelsorge; ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und unserer katholischen Verbände; ich begrüße die Ordensleute und die Mitglieder der geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen; ich begrüße die Vertreter des Deutschen Caritasverbandes und die Professoren und Professorinnen der katholischen Theologie.

Das Bild vom Leib mit den vielen Gliedern, das der Apostel Paulus für die Kirche verwendet (vgl. 1 Kor 12), wird hier auf beeindruckende Weise lebendig.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich auch bei meinen drei bischöflichen Mitbrüdern Kardinal Marx, Bischof Bode und Bischof Overbeck, die als Steuerungsgruppe mit intensiver Arbeit und viel Geduld den Gesprächsprozess und die Auftaktveranstaltung vorbereitet haben.

Das Gesprächsforum hier in Mannheim hat Premierencharakter. Erstmalig treffen wir uns auf überdiözesaner Ebene in dieser Weise, um uns gemeinsam mit der Frage zu beschäftigen, wo wir mit unserem Glauben und als Kirche heute in der Welt stehen.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0  
Direkt: 0228-103-214  
Fax: 0228-103-254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: <http://www.dbk.de>

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Sowohl Sie, die Eingeladenen, als auch wir, die Bischöfe, kommen mit großen Erwartungen, aber auch mit vielen Fragen und Anliegen zu diesem Gesprächsforum zusammen.

„Im Heute glauben“ – So haben wir den mehrjährigen Gesprächs- und Dialogprozess überschrieben. Heute und morgen, bei der Auftaktveranstaltung, wollen wir zunächst eine Standortbestimmung vornehmen, gleichsam als Sammlung für den vor uns liegenden Prozess.

Dabei werden wir uns den Fragen widmen, was die Quellen sind, aus denen wir für unser Leben und unseren Glauben Kraft schöpfen, welche Stärken, aber auch welche Schwächen wir in unserer Kirche erkennen. Wir wollen überlegen, wie die Kirche an Ausstrahlungskraft gewinnen kann und mit welchen Fragen wir uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen wollen.

Mit all dem, was hier und heute zur Sprache kommt, wollen wir in den nächsten Jahren weiter arbeiten. Wir haben noch keinen fertigen Fünf-Jahres-Plan vorliegen, sondern wollen zunächst die Eindrücke der Auftaktveranstaltung bei der nächsten Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz Anfang Oktober intensiv reflektieren.

Wir werden auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz kontinuierlich über den Gesprächsprozess informieren. Dort werden unter der Rubrik „Im Heute glauben“ die Etappen und Zwischenbilanzen des Gesprächsprozesses kommuniziert.

Unser Gespräch, unser Dialog wird gelingen, wenn wir die nötige geistliche Offenheit mitbringen. Wenn wir miteinander ins Gespräch kommen, dann geschieht das in der Überzeugung, dass unser Dialog eingebettet ist in den Dialog Gottes mit uns.

Papst Paul VI. hat im Jahr 1964 mit seiner Enzyklika „Ecclesiam Suam“ dem Dialog in der Kirche eine besondere Bedeutung verliehen. Ich habe die Hoffnung und Erwartung, dass es uns gelingt, in einen anregenden und respektvollen Austausch miteinander zu treten, wenn wir die Worte des Konzilspapstes beherzigen:

„Der Dialog ist nicht hochmütig,  
verletzend oder beleidigend.  
Seine Autorität wohnt ihm inne  
durch die Wahrheit, die er darlegt,  
durch die Liebe, die er ausstrahlt,  
durch das Beispiel, das er gibt.  
Er ist weder Befehl noch Nötigung.  
Er ist friedfertig und meidet die heftigen Ausdrücke;  
er ist geduldig und großmütig.“

Sie finden diesen und andere geistlichen Impulse in dem Tagungsbuch, das auf Ihren Plätzen liegt. Dieses Tagungsbuch soll uns bei der Auftaktveranstaltung, aber auch darüber hinaus begleiten. Sie finden dort neben den Fragestellungen und gemeinsamen Gebeten auch viel Raum für Ihre persönlichen Notizen.

Bischof Overbeck wird uns gleich einführen in die Auftaktveranstaltung und in den gesamten Gesprächsprozess. Doch zuvor lassen sie uns gemeinsam zum Heiligen Geist beten: Er möge uns die Gabe des gegenseitigen Zuhörens und die Offenheit für den Willen Gottes schenken, damit wir eine „geistreiche“ Zeit miteinander verleben.